



Erlebe dein eigenes

Reh-Abenteuer im Winterwald!

Wie das geht? Ganz einfach...

1. Schau dir an, welche Geheimnisse dir das Reh in unserem Detektive-Wiki verrät!
2. Verwandle dich selbst in ein Reh!

Für dieses Abenteuer brauchst du keinen Zaubertrank. Du musst nur den drei "Reh-Regeln" folgen und schon kann es losgehen:

Kleide dich für deinen Waldausflug in unauffälligen Farben!

Sei unterwegs so leise wie möglich!

Denk an wettergerechte Kleidung, damit dir Kälte und Feuchtigkeit nicht das Abenteuer verderben!

Packe in deinen Rucksack: Eine Sitzunterlage, leckeren Tee zum Aufwärmen und vielleicht ein Schnitzmesser und einen Fotoapparat, sowie Malpapier und Wachsmalkreide.

Viele unterschiedliche Reh-Aufgaben warten auf den nächsten Seiten auf dich.
Wenn du magst, berichte uns anschließend von deinem Abenteuer im Wald!

Wir prämiieren 5 Einsendungen mit unserem Naturpark-Detektive-Winter-Set.



Lass dir am Ende von deinen Eltern helfen, Bilder und Rätsel-Antworten an uns Naturpark-Detektive zu schicken. Entweder nutzt ihr dazu die Dialogbox im Elternbereich auf unserer Seite oder ihr schreibt eure Email direkt an uns: naturparkdetektive@naturparkschwarzwald.de

Bitte denk daran: Auf den Fotos dürfen aus Datenschutzgründen keine Gesichter zu sehen sein!

Wir Naturpark-Detektive sind schon sehr gespannt, was du alles erleben und entdecken wirst.



AUF IN DEN WALD! Teil 1

Gibt es einen schönen Wald in deiner Nähe? Mache doch mit deiner Familie gemeinsam einen Ausflug dorthin und finde heraus, was ihr als Rehe alles erleben könnt!

Gewohnheitstier Als Waldrehe lieben wir eine gewohnte Umgebung. Darum kennen wir uns da mit der Zeit sehr gut aus. Versuche du, dein Waldstück genau kennen zu lernen. Schau dir markante Stellen an, die du gut wiedererkennen kannst! Welche gibt es zum Beispiel?

Futtersuche Du bist hungrig. Als Wiederkäuer suchst du den ganzen Tag über immer wieder nach Nahrung. Schau dich um, ob es jetzt im Winter Grünes für dich zu fressen gibt! Ist wirklich alles braun und trocken oder kannst du etwas finden?

Rinden finden Hirsche wissen, dass unter der Rinde von Bäumen der zuckerhaltige, süße Baumsaft fließt. Wenn kein Grünzeug erreichbar ist, ziehen sie darum oft die Borke von Bäumen ab und knabbern den Bast darunter an. Dieses „Schälen“ verletzt die Bäume natürlich. Wir Rehe machen das allerdings nie! Vergleiche doch trotzdem mal verschiedene Borken miteinander. Erstelle mit deiner Wachsmalkreide auf der Borke ein paar unterschiedliche Rinden-Rubbel-Bilder.

Auf Augenhöhe Kennst du die Geschichte vom Schlaraffenland? Da wächst einem das Essen direkt in den Mund. Wir Rehe lieben es auch, wenn wir Futter genau auf Kopfhöhe finden, also etwa auf 75 cm Höhe. Bücke dich mal auf unsere Kopfhöhe und schau dich um, was du auf Rehaugen-Höhe entdecken kannst!

Gut getarnt In der kalten Jahreszeit haben wir Rehe graubraunes Fell. So fallen wir im kahlen Wald weniger auf. Versuche, dich in der Nähe ganz leise und wie ein unauffälliges Reh in der Vegetation zu tarnen. Wie lange brauchen die anderen, um dich zu finden?

Lauschangriff Hast du eine Idee, warum wir so große Ohren haben und diese auch noch gut drehen können? Genau, damit wir extrem gut hören können. Auch du kannst ganz einfach Reh-Ohren machen. Halte deine Hände wie Schalen an deine Ohren! Je nachdem, in welche Richtung du sie ausrichtest, kannst du nach vorn oder nach hinten viel besser hören als ohne diese Lausch-Verstärker. Was ist das allerleiseste Geräusch, das du in deiner Umgebung wahrnehmen kannst?



AUF IN DEN WALD! Teil 2

Gehörn Bist du heute als Rehbock oder als Ricke unterwegs? Als Rehbock hast du dein Geweih etwa im November abgeworfen. Über den Winter wächst es aber wieder nach. Suche dir aus Stöckchen ein Geweih: als junger Bock sind es nur 2 einfache Spieße. Als alter Bock haben deine Geweihstangen 3 Enden.

Supernasen Deine gespitzten Ohren hast du schon benutzt. Aber du hast noch einen zweiten Trumpf: Als Reh hast du eine besonders feine Nase (und hoffentlich gerade keinen Schnupfen). Unseren guten Geruchssinn brauchen wir für die Deutung von Duftsignalen. Menschen können wir auf 300 Meter Entfernung (fast 3 mal so lang wie ein Fußballfeld) wittern! Auch viele Kräuter erkennen wir an ihrem Duft. Teste deinen Geruchssinn: Suche dir unterschiedliche Nadeln, z.B. von der Fichte, von der Weißtanne, von der Kiefer oder von der Douglasie. Zerbrich ein paar Nadeln von einer Art. Reibe sie dann zwischen deinen Fingern und rieche daran. Vergleiche 2 Nadeldüfte miteinander. Welchen magst du lieber und wonach riecht er?

Schalen statt Schuhe Als Mensch hast du an jedem Fuß 5 Zehen. Als Rehe hast du nur 4 Zehen – der „Daumen“ fehlt. Findest du im feuchten Boden oder im Schnee Abdrücke von unseren Hufen? Schau sie dir genau an: Meistens siehst du nur die beiden großen Zehen („Mittel-Zeh“ und „Ring-Zeh“), die je in einer Hufschale eingebettet sind. Die beiden kleineren Zehen („Zeige-Zeh“ und „Kleiner Zeh“) sieht man im Abdruck selten oder nur als kleine Punkte. Der Abdruck der 2 Hufschalen-Zehen sieht manchmal herzförmig aus. Wenn du keine Abdrücke von uns findest, hinterlasse selbst welche mit deinen Fingern.

Knospen kosten Grüne, junge Blätter schmecken dir als Reh besonders lecker. Leider gibt es im Winterwald keine und Kräuter sind auch gerade wenig zu finden. Aber Achtung: Die neuen Baumblätter haben sich schon auf den Weg gemacht. Noch stecken sie in all den winzigen Knospen an den Zweigen. Sammle Zweige mit Knospen von 5 verschiedenen Baumarten. Mit unserem Knospen-Erkennen findest du heraus, welche es sind und ob sie dir als Reh schmecken.



AUF IN DEN WALD! Teil 3

Anschleichen ausgeschlossen!

Damit du Wald-Reh nicht von Menschen oder Hunden überrascht werden kannst (vor denen hast du Angst und verbrauchst beim Wegrennen deine ganze Energie!), musst du sie rechtzeitig wittern, also riechen. Ganz wichtig ist dabei die Windrichtung. Denn du riechst nur den Duft, den der Wind in deine Richtung pustet.

Finde die Richtung heraus, aus der der Wind bläst, damit sich niemand heimlich an dich heranschleichen kann! Tipp: Auf Feld oder Wiese findest du das besser heraus als zwischen den Bäumen im Wald.

Rundumblick Unsere Rehaugen sind seitlich am Kopf angeordnet. So können wir Bewegungen rings um uns herum wahrnehmen, ohne den Kopf zu drehen.

Versuche selbst mal, wie ein Reh zu sehen und teste dein Blickfeld: Strecke deine Arme nach vorn aus.

Nun bewege deine Arme langsam zu den Seiten und wackle dabei mit den Daumen. Dein Blick bleibt nach vorn gerichtet. Wie weit seitlich kannst du deine wackelnden Daumen noch wahrnehmen?

Wehrhafte Pflanzen Als Reh hast du ein empfindsames Mäulchen! Pflanzen, die nicht freiwillig gefressen werden wollen, wissen das. Sie wehren sich gegen unsere hungrigen Mäuler mit Dornen, Stacheln, Brennhaaren und anderen abwehrenden Auswüchsen. Finde am Waldrand ein paar Pflanzen, die du deswegen lieber nicht anknabberst.

Gehen-Schwimmen-Fliegen Wir Rehe können uns ganz unterschiedlich fortbewegen. Wie Pferde haben wir 3 Gangarten: Schritt, Trab und Galopp. Am liebsten ist uns der Schritt, da verlieren wir die wenigste Energie. Hin und wieder traben wir und unser Galopp besteht aus riesigen Sprüngen. 4 Meter weit schaffen wir, das sieht aus, als würden wir fliegen. Zum Spaß tun wir das aber nicht, nur zur Flucht. Wie weit kannst du springen? Probiere es einmal aus und miss nach!

Pausenzeit Du weißt ja, Rehe sind Wiederkäuer und brauchen zwischen der Futtersuche ausreichend Ruhezeit. Um ungestört ausruhen zu können, suche dir ein schönes Plätzchen! Es soll nur so groß sein, wie dein zusammengekuselter Körper. Wichtig ist, dass dein Platz trocken und frei von piksenden Gegenständen ist. Wir Rehe scharren ihn mit den Hufen frei. Schaffst du das auch?